

# Paris/Roma: Amour/Odio

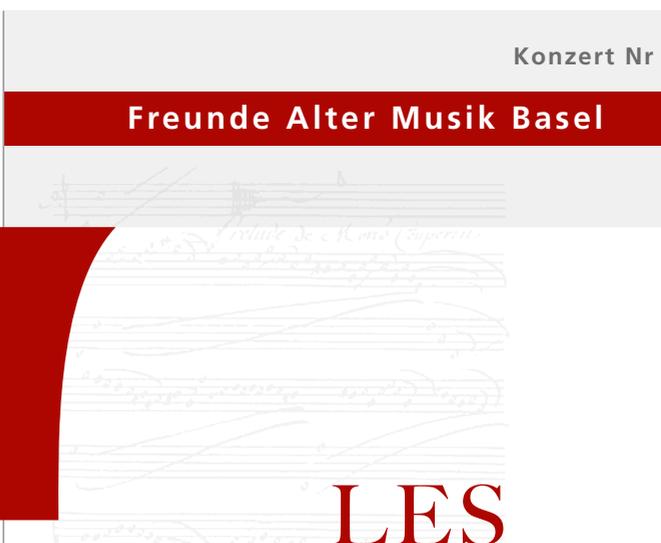
Konzert Nr. 6

Freunde Alter Musik Basel

04. juni  
2023

So \_ 17.00 Uhr  
Martinskirche Basel

Vokal- und Instrumentalwerke  
von M. Pignolet de Montéclair,  
F. Couperin, L.-N. Clérambault,  
A. Scarlatti, G. F. Händel



## LES TALENS LYRIQUES

Ambroisine Bré

\_ Mezzosopran

Christophe Rousset

\_ Cembalo und Leitung

# Programm

**Michel Pignolet de Montéclair** *Le Dépit généreux,*  
(1667–1737) *Cantate (ca 1709)*  
Récitatif «Dieux justes, Dieux vengeurs!»  
Air «Arbres épais, sombre feuillage!»  
Récitatif «Chérirai-je toujours une fatale flamme?»  
Air tendre «Douce tranquillité, paisible indifférence»  
Récitatif «Mais ciel, quel changement!»  
Air «Je sens finir mes peines»

**François Couperin** *Sonade extraite de «La Française»,*  
(1668–1733) *quatrième ordre des Nations (1726)*  
Gravement – Gaiement – Rondement, Gravement –  
Gaiement – Gravement – Vivement – Air,  
Gracieusement – Gaiement

**Louis-Nicolas Clérambault** *Léandre et Héro,*  
(1676–1749) *Cantate (1713)*  
Ritournelle «Loin de la jeune Héro»  
Air gai et gracieux «Non, c'est trop soutenir»  
Récitatif «À ces mots, du rivage»  
Air fort tendre «Dieu des mers»  
Récitatif «Cependant sur les flots»  
Tempête «Tous les vents déchaînés»  
Récitatif «C'en est fait, il périt»  
Air «Amour, tyran des tendres cœurs»

## PAUSE

**Alessandro Scarlatti** *Appena chiudo gli occhi*<sup>24</sup>,  
(1660–1725) *Cantata (1704)*  
Sinfonia  
Recitativo «Appena chiudo gli occhi »  
Aria «Dolce sonno»  
Recitativo «Se dell'idolo mio»  
Aria «Amico sonno»

**Georg Friedrich Händel** Triosonate Op. 2 Nr. 1 in h-Moll,  
(1685–1759) **HWV 386b (1733)**  
Andante  
Allegro ma non troppo  
Largo  
Allegro

**Alessandro Scarlatti** *Quella pace gradita*,  
(1660–1725) **Cantata (1704)**  
Sinfonia  
Recitativo «Quella pace gradita»  
Aria «Crudel tiranno amore»  
Recitativo «O voi, selve beate»  
Aria «Care selve soggiorni di quiete»  
Recitativo «Lungi da me, tiranno amore»  
Aria «Teco, o mesta tortorella»

**Ambroisine Bré** \_ Mezzosopran

## LES TALENS LYRIQUES

**Gilone Gaubert** \_ Violine  
**Jocelyn Daubigny** \_ Traversflöte  
**Teodoro Baù** \_ Viola da gamba  
**Christophe Rousset** \_ Cembalo und Leitung

# Vier Antworten auf die Liebe

Die Stücke des Programms des heutigen Abends verbindet zum einen, dass sie in der Blütezeit der Kammerkantaten, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden sind. Somit gehören sie einem Genre an, das sich in seiner Zwischenstellung zwischen dramatisch-szenischer Anlage und erzählerischem Duktus für musikalische Experimente besonders offen zeigte. Zum anderen verknüpft die Stücke aber auch eine gemeinsame thematische Frage – die allgegenwärtige nach den Auswirkungen der Liebe. Die vier Kantaten finden darauf sehr unterschiedliche Antworten: Bei Michel Pignolet de Montéclair steht als einzig «positiver» Schluss am Ende eine Befreiung aus den grausamen Klauen des Liebesgotts. Ganz im Gegensatz dazu endet Louis-Nicolas Clérambaults Kantate in der Katastrophe, wenn der leidenschaftlich liebende Leander auf dem Weg zur Geliebten Héro im stürmischen Meer ertrinkt und sich Héro aus Trauer das Leben nimmt. Hier bleibt nur noch die Grausamkeit des Liebesgottes zu beklagen, auch wenn Neptun, der Meeresherr, dem Paar eine Vereinigung im Jenseits und in der Unsterblichkeit gewährt. Antwort Nummer drei von Alessandro Scarlatti handelt eine Realitätsflucht in Schlaf und Traumwelt, die dem Liebenden vor lauter Gram nicht möglich ist. Am Ende des letzten Stückes, ebenfalls aus der Feder Scarlattis, steht wiederum eine andere Lösung des Umgangs mit Liebe und Schmerz: Die Flucht in den dichten Wald und eine fortan verborgene Existenz umgeben von Flora und Fauna. Befreiung und Verzicht auf Liebe, gemeinsamer Tod und Unsterblichkeit, Flucht in eine Phantasiewelt oder Flucht in ein verstecktes Einsiedler:innen-Dasein? Es klingt nach einer Wahl zwischen schlechten Möglichkeiten, von denen keine Erfüllung und Glück verheißt.

## **Zwei Nationen und die musikalischen Leidenschaften**

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts finden wir uns mitten in Diskussionen um «nationale» Stile, die verhandeln, inwiefern Musik Zugehörigkeit zu bzw. Abgrenzung von kulturellen Traditionen vermitteln kann. Was im heutigen Konzertprogramm zusammengeführt wird, nämlich

italienische und französische Musikkulturen, wurde damals in vielen Aspekten als gegensätzlich empfunden – dies vor allem hinsichtlich der Art und Weise, wie die Musik auf den Affekthaushalt der Hörenden einwirkte: Während die «italienische» Musik Leidenschaften mittels musikalischer Virtuosität, Extravaganzen und starken Kontrasten vorführte und die Zuschauer:innen zum Staunen verführte, setzten sich «französische» Musiker:innen zum Ziel, mittels Gelehrtheit und Finesse, mit stark textzentrierter musikalischer Faktur, die Rezipient:innen zum Mitfühlen und Mitleiden zu veranlassen. Kühnheit und Exzess standen Natürlichkeit und Vernunft gegenüber. Auch eine soziale Diversifizierung ging damit einher: Das Italienische wurde, da leichter zugänglich, mit «Gossenmusik» gleichgesetzt, während das Französische in seiner Finesse auf Adel und Bildung ausgerichtet dargestellt wurde. Angesichts des regen Austausches, der nicht zuletzt durch reisende Musiker:innen stattfand, findet sich dieser theoretisch verhandelte plakatative Gegensatz in den Kompositionspraktiken kaum. Ebenso im Mittelpunkt der Diskussionen der europäischen Musiktheorie der Zeit stand darum, wie die «gegensätzlichen» Arten des Musizierens und Komponierens in einem «vermischten Geschmack» optimal zusammengeführt werden können. In ein einfaches Schwarz-Weiss-Bild lassen sich die musikalischen Verhältnisse des beginnenden 18. Jahrhunderts darum keineswegs einfügen.

### **Vermischtes**

Wie das Zusammenfließen von unterschiedlichen «nationalen» Musiken im heutigen Programm konkret vonstatten gegangen ist, lässt sich heute schwierig nachvollziehen. Im Falle des gebürtigen Franzosen Montéclair ist eine Italienreise belegt, die er gemeinsam mit seinem adeligen Dienstherrn unternahm. Die anderen Komponisten des heutigen Abends scheinen nicht vor Ort in den Kontakt mit der «anderen» Kultur gekommen zu sein, sondern vielmehr im Austausch mit Kolleg:innen die Weisen der Vermischung innerhalb ihres Geburtslandes fortgeschrieben zu haben.

### Mittelbar und unmittelbar

Gemäss der ereignisreichen Handlung von Clérambaults *Léandre et Héro* schildert die Musik eindrucksvoll umschlagende Empfindungen, die im Sinne einer dezenten Aufforderung zum Mitfühlen übermittelt werden: Dabei sind Naturbeschreibungen zentral, wie ein musikalisches Besänftigen der Winde, das erst ermöglicht, dass Léandre seine Überfahrt zu Héro antreten kann. Eindrucksvoll zum Prinzip erhoben wird diese Dopplung von einer Naturgewalten beschreibenden Sprache und ihrem klanglichen Abbilden durch Musik im mit «Tempête» (Sturm) überschriebenen mitreissenden Air. Wir treffen in den unterschiedlichen Schichten von Text und Musik auf ein mittelbares Erleben durch die Sprache, das durch eine Erzählinstanz gebrochen ist; und gleichzeitig auf ein unmittelbares Einwirken auf die Affekte der Zuhörenden. Als Neptune als Deus ex machina seinen Auftritt hat, durchbrechen sanftere, hellere Liegeklänge die Verzweigung, die zuvor angesichts des Todes der beiden Liebenden greifbar wurde. Mittelbarkeit und Unmittelbarkeit gehen so Hand in Hand.

### Verstört und melancholisch

Alessandro Scarlattis Kantaten widmen sich exzessiv der musikalischen Beschreibung von Verstörung und Melancholie. *Appena chiudo gli occhi* schildert mit der aus dem musikalischen Kontext hervor gehobenen Wortmalerei des ausgezierten «tormento» (Qual) zu Beginn den thematischen Kern der an äusserer Handlung armen Kantate. Doch selbst die an ein Wiegenlied gemahnende erste Arie, die den Schlaf als Flucht vor dem Schmerz beschwört, schafft letztendlich keine Abhilfe. Das Stück endet in Unruhe und Verstörung.

Auch *Quella pace gradita* (Jener gewährte Frieden) wartet trotz des hoffnungsreichen Titels nicht mit einem positiven Ende auf. Stehen zu Beginn ganz in italienischer Manier noch affektive Kontraste – beispielsweise wenn im ersten Rezitativ Hass und Schrecken, bzw. später die innere Ruhe angesprochen werden –, so findet sich alles doch in einem melancholischen Ausklang zusammen: Mit dem Besingen einer traurigen Taube verabschiedet Scarlatti seine Zuhörer:innen französisch auf italienisch.

### **Das Italienische im Französischen**

Die erste Kantate des heutigen Abends von Montéclair stellt im zweiten Rezitativ kontrastreich und extrovertiert widersprüchliche Leidenschaften in einem sich wiederholenden Wechsel von zurückgenommenen und ausufernden musikalischen Affekten dar – eine musikalische Faktur, die eher an einen italienischen als an einen französischen musikalischen Duktus gemahnt. Überdeutlich wird dies in der letzten Arie, die sich in der für Frankreich unüblichen Da Capo-Form und mit ausführlichen Koloraturen und Textwiederholungen als Ausdruck der überschäumenden Freude über die Befreiung von einer unglücklichen Liebe formal und musikalisch auch auf einer italienischen Opernbühne der Zeit hätte wiederfinden können.

### **Prozess und Weg**

Das Abarbeiten an der letztlich unerfüllt bleibenden Liebe, an der Folge von widersprüchlichen Emotionen, die den menschlichen Lebens- und Leidensweg begleiten, stellt das Prozesshafte, nicht Abgeschlossene in den Mittelpunkt, bei dem selbst der Tod nicht das Ende bedeuten muss (wie im Falle von Héro und Léandre). Vielmehr wird das grundlegende menschliche Bedürfnis nach Erfüllung – durch die Liebe zum Mitmenschen – der affektiv fordernde, sich immer wieder windende Weg zum unbekanntem Ziel. Absolviert wird dieser Weg, vorangetrieben von der nicht sterblichen Hoffnung auf Erfüllung und Neuschöpfung, die womöglich das wahrhaft verbindende Element zwischen Menschen und Musiken unterschiedlicher Herkunft im Programm des heutigen Abends eindrucksvoll in den Mittelpunkt stellt.

*Christine Fischer*

# LES TALENS LYRIQUES

Das Ensemble *Les Talens Lyriques*, das seinen Namen dem Untertitel von Jean-Philippe Rameaus Opernballett *Les Fêtes d'Hébé* (1739) verdankt, wurde 1991 von dem Cembalisten und Dirigenten Christophe Rousset gegründet.

Mit einem breit gefächerten Vokal- und Instrumentalrepertoire, das den Zeitraum vom Frühbarock bis zu den Anfängen der Romantik abdeckt, wollen die Musiker von *Les Talens Lyriques* die grossen Meisterwerke der Musikgeschichte beleuchten und gleichzeitig seltenere oder wenig bekannte Werke, die als fehlende Bindeglieder des europäischen musikalischen Erbes von Bedeutung sind, in den Blick nehmen. Diese musikwissenschaftliche und editorische Arbeit, die zu seinem Renommee beiträgt, ist eine Priorität des Ensembles.



Das Repertoire von *Les Talens Lyriques* umfasst Werke von Monteverdi (*L'Incoronazione di Poppea*, *Il Ritorno d'Ulisse in patria*, *L'Orfeo*), von Cavalli (*La Didone*, *La Calisto*), Landi (*La Morte d'Orfeo*), Pallavicino (*Le Amazzoni nell'isole fortunate*), Händel (*Scipione*, *Riccardo Primo*, *Rinaldo*, *Admeto*, *Giulio Cesare*, *Serse*, *Arianna in Creta*, *Tamerlano*, *Ariodante*, *Semele*, *Alcina*, *Agrippina*, *Saul*), Lully (*Per-sée*, *Roland*, *Bellérophon*, *Phaéton*, *Amadis*, *Armide*, *Alceste*, *Isis*), Desmarest (*Didon*, *Vénus et Adonis*),

Mondonville (*Les Fêtes de Paphos*), Cimarosa (*Il Mercato di Malmantile*, *Il Matrimonio segreto*), Traetta (*Antigona*, *Ippolito ed Aricia*), Jommelli (*Armida abbandonata*), Martin y Soler (*La Capricciosa corretta*, *Il Tutore burlato*), Mozart (*Mitridate*, *Die Entführung aus dem Serail*, *Così fan*

tutte, *Die Zauberflöte*), Salieri (*La Grotta di Trofonio*, *Les Danaïdes*, *Les Horaces*, *Tarare*, *Armida*), Rameau (*Zoroastre*, *Castor et Pollux*, *Les Indes galantes*, *Platée*, *Pygmalion*), Gluck (*Bauci e Filemone*, *Alceste*, *Orphée et Eurydice*), Beethoven, Cherubini (*Médée*), García (*Il Califfo di Bagdad*), Berlioz, Massenet, Gounod (*Faust*), Saint-Saëns und anderen.

Die Wiederaufführung dieser Werke geht Hand in Hand mit einer engen Zusammenarbeit von Regisseuren und Choreographen wie Pierre Audi, Jean-Marie Villégier, David McVicar, Eric Vigner, Ludovic Lagarde, Mariame Clément, Jean-Pierre Vincent, Macha Makeïeff, Laura Scozzi, Natalie van Parys, Marcial di Fonzo Bo, Claus Guth, Robert Carsen, David Hermann, Christof Loy, Jetske Mijnsen, Alban Richard, David Lescot oder Phia Ménard.

*Les Talens Lyriques* erforschen nicht nur die Oper, sondern auch andere Gattungen wie weltliche Madrigale, Kantaten, *Airs de Cour*, Sinfonien und das grosse Korpus der geistlichen Musik (Messen, Motetten, Oratorien, *Leçons de Ténèbres* usw.). Die Grösse des Ensembles variiert von einer Handvoll Musikern bis zu über sechzig, wobei alle Generationen vertreten sind, und es tritt in der ganzen Welt auf.

In den Jahren 2022-2023 freuen sich *Les Talens Lyriques*, ihr 30-jähriges Bestehen zu feiern. In dieser Saison, die unter dem Motto der Verzauberung steht, werden das Ensemble und sein Dirigent die Magie der Musik wirken lassen, um zahlreiche Opern wie *Armide* von Gluck in der Regie von Lilo Baur, Mozarts *Die Zauberflöte*, Lullys *Thésée* und bislang unveröffentlichte Stücke wie *Almasis* von Pancrace Royer und *Fausto* von Louise Bertin aufzuführen. In diesem Jahr bietet sich auch die Gelegenheit, Meisterwerke wie Bachs *Matthäuspassion* oder Schuberts sämtliche Sinfonien wiederzuentdecken – zwei Premieren für *Les Talens Lyriques*! Das Ensemble freut sich, bei diesen verschiedenen Projekten auf treue Künstler wie Véronique Gens, Ian Bostridge, Sandrine Piau, Karine Deshayes, Teresa Iervolino oder Ambroisine Bré zurückgreifen zu können und auch neue Stimmen zu entdecken, wie z.B. bei *Le Amazzoni nell'isole fortunate* von Pallavicino.

In dieser Saison werden *Les Talens Lyriques* auf den grossen Pariser Bühnen wie dem Théâtre du Châtelet, der Opéra-Comique, der Philharmonie de Paris, dem Théâtre des Champs-Élysées sowie auf schwedischen, deutschen, norwegischen und vielen anderen Bühnen auftreten.

## LES TALENS LYRIQUES

Die umfangreiche Diskographie von *Les Talens Lyriques* umfasst inzwischen mehr als 100 Aufnahmen bei Erato, Fnac Music, Auvidis, Decca, Naïve, Ambroisie, Virgin Classics, Ediciones Singulares (PBZ), Outhere, Château Versailles Spectacles (CVS) und Aparté. Das Ensemble produzierte auch den berühmten Soundtrack zum Film *Farinelli* (1994) von Gérard Corbiau, der sich über eine Million Mal verkauft hat. Acht neue Aufnahmen werden in den Katalog aufgenommen: Eine Hommage an Pauline Viardot mit der Mezzosopranistin Marina Viotti (Aparté), *Acis et Galatée* von Lully (Aparté), «The sphere of intimacy» um Couperin mit dem Tenor Cyrille Dubois (Aparté), *Psyché* von Lully (CVS), «Surprising Royer» mit Musik von Royer (Aparté), *La Vestale* von Spontini (PBZ) sowie zwei Solo-Alben für Cembalo mit den Toccaten und «Die Kunst der Fuge» von J. S. Bach (Aparté).

Seit 2007 arbeiten die Musiker des Ensembles an einem Projekt, das darauf abzielt, Schulkinder durch ein Programm aus anspruchsvollen künstlerischen Aktionen und innovativen pädagogischen Initiativen an die Musik heranzuführen. Sie sind in Schulen in Paris und der Region Paris (Île-de-France) zu Gast, wo sie eine Orchesterklasse und einen kleinen Chor, den *Le petit cœur des Talens*, gegründet haben. Die drei Lern-Apps *t@lenschool*, die kostenlos heruntergeladen werden können, sind auf grosse Begeisterung gestossen und haben mehrere nationale und internationale Auszeichnungen erhalten.

[www.lestalenslyriques.com](http://www.lestalenslyriques.com)

# LES TALENS LYRIQUES

CHRISTOPHE  
ROUSSET

Das Ensemble *Les Talens Lyriques* erhält Subventionen des französischen Kulturministeriums-Drac Île-de-France und der Stadt Paris sowie die grosszügige Unterstützung seines Mäzenatenkreises. Das Ensemble dankt seinen wichtigsten Förderern: der Fondation Annenberg / GRoW – Gregory and Regina Annenberg Weingarten, Madame Aline Foriel-Destezet und der Fondation Société Générale C'est vous l'avenir.

Das Ensemble wird regelmässig vom Centre National de la Musique für seine nationale und internationale Ausstrahlung sowie für seine Aufnahmen unterstützt.

Seit 2011 sind *Les Talens Lyriques* assoziierte Künstler, die bei der Fondation Singer-Polignac in Paris zu Gast sind.

*Les Talens Lyriques* sind Gründungsmitglieder von FEVIS (Fédération des ensembles vocaux et instrumentaux spécialisés) und PROFEDIM (Syndicat professionnel des producteurs, festivals, ensembles, diffuseurs indépendants de musique).



Direction régionale  
des Affaires culturelles  
d'Île-de-France



# Ambroisine Bré

\_ Mezzosopran

Die Mezzosopranistin Ambroisine Bré begann ihre musikalische Ausbildung in einer Maîtrise, bevor sie 2013 in den Studiengang für junge professionelle Sänger am Conservatoire à rayonnement régional in Paris und anschliessend in die Klasse von Yves Sotin am CNSM Paris wechselte. Als Preisträgerin mehrerer Gesangswettbewerbe wurde sie 2017 bei «Mozart de l'Opéra» am Théâtre des Champs-Élysées mit vier Preisen ausgezeichnet und gewann zusammen mit der Pianistin Qiaochu Li den Grand Prix Duo Chant/Piano beim «Concours International Nadia et Lili Boulanger» 2017.

Ambroisine Brés Karriere startete auf mehreren grossen europäischen Bühnen unter der Leitung von Christophe Rousset, Marc Minkowski, Laurence Equilbey, Leonardo Garcia Alarcon und Thomas Hengelbrock. Sie trat auf u.a. als Sesto in *La Clemenza di Tito* (Prag, Ltg. Marc Minkowski), als *Annio* in demselben Werk (Atelier Lyrique de Tourcoing, Ltg. Emmanuel Olivier) sowie als die Zweite Dame in *Die Zauberflöte* (Opéra de Lille, unter der Leitung von Roméo Castelluci,

Dirigent Eivind Gullberg Jensen), in *Le Berger Fidèle* von Rameau und *La Morte di Lucrezia* von Montéclair in der Philharmonie du Luxembourg und an der Staatsoper Berlin. Mit *Les Talens Lyriques* war sie unter der Leitung von Christophe Rousset in Charpentiers *Actéon* und Purcells *Dido and Aeneas* am Festival de Menton zu hören, als Iris, Syrinx und Calliope in Lullys *Isis* (Festival de Beaune, Théâtre des Champs-Élysées, Opéra Royal de Versailles, Wiener Staatsoper), in «Les Larmes de la Vierge» mit Arien von Rossi, Monteverdi, Perti, Vinci, Händel am Festival de la Chaise-Dieu und am Festival Sinfonia en Périgord. Sie trat auch beim Osterfestival von Deauville an der Seite des Hanson-Quartetts, Ismaël Margain und Théo Fouchenneret auf. Sie wurde mehrfach zum Festival de Radio-France eingeladen. Vor kurzem



debütierte Ambroisine Bré als Lazuli in Chabriers *L'Étoile* (Atelier Lyrique de Tourcoing), als Dorothée in Massenets *Cendrillon* (Opéra de Limoges) sowie als Flora in der *Traviata* (Opéra de Bordeaux). Ende 2020-2021 kehrte sie als Mercédès in *Carmen* nach Bordeaux und als Melanto in *Il ritorno d'Ulisse in patria* von Monteverdi nach Beaune zurück und übernahm die Rolle der Galathée in *Acis et Galathée* von Lully mit *Les Talens Lyriques*.

In der Saison 2021-2022 war sie als La Maman, La Tasse und La Libellule in *L'Enfant et les sortilèges* (Opéra de Lille), als Dorabella in *Così fan tutte* (Opéra du Rhin), als Urbain in *Les Huguenots* (La Monnaie de Bruxelles) sowie in zahlreichen Konzerten mit dem Orchestre national de Metz, Le Concert Spirituel, Les Épopées, Les Talens Lyriques und Liederabenden zu hören.

Ambroisine Bré ist Preisträgerin der *Révélation Classique* der Adami 2017, Preisträgerin der Fondation Royaumont und wurde in der Kategorie 'Révélation' bei den *Victoires de la Musique Classique* 2019 nominiert. Zu ihren Aufnahmen gehören: Mozarts Grosse Messe in C (Les Musiciens du Louvre, Ltg. Marc Minkowski bei Pentatone). Im Jahr 2021 erschien ihre erste Solo-CD «Psyché» mit Opernliedern und Arien unter Beteiligung der neuen Generation französischer Künstler (wie Mathilde Calderini, Ismaël Margain, Julien Dran, Anaïs Gaudemard und dem Hanson-Quartett).

[www.ambrosinebre.com](http://www.ambrosinebre.com)

# Christophe Rousset

\_ Cembalo und Leitung



Der Gründer des Ensembles *Les Talens Lyriques* und international renommierte Cembalist Christophe Rousset ist ein Musiker und Dirigent, der sich von seiner Leidenschaft für die Oper und der Wiederentdeckung des musikalischen Erbes Europas inspirieren lässt.

Sein Cembalo-Studium bei Huguette Dreyfus an der Schola Cantorum in Paris, dann bei Bob van Asperen am Königlichen Konservatorium in Den Haag (er gewann im Alter von 22 Jahren den begehrten Ersten Preis beim Siebten Internationalen Cembalowettbewerb in

Brügge), gefolgt von der Gründung seines eigenen Ensembles *Les Talens Lyriques* im Jahr 1991, erlaubten es Christophe Rousset, den Reichtum und die Vielfalt des barocken, klassischen und vorromantischen Repertoires perfekt anzunähern.

Christophe Rousset tritt mit *Les Talens Lyriques* in ganz Europa auf: Opéra National de Paris, Opéra-Comique, Théâtre des Champs-Élysées, Philharmonie de Paris, Opéra royal de Versailles, Niederländische Nationaloper, Concertgebouw Amsterdam, Opéra de Lausanne, Teatro Real Madrid, Wiener Staatsoper und Theater an der Wien, Théâtre Royal de La Monnaie und Bozar in Brüssel, in der Londoner Wigmore Hall und dem Barbican Centre usw. Seine Tourneen führen ihn auch nach Mexiko, Neuseeland, Kanada, Vereinigte Staaten usw.

Gleichzeitig verfolgt er weiterhin eine aktive Karriere als Cembalist und Kammermusiker, wobei er auf einigen der besten historischen Instrumente der Welt spielt und Aufnahmen macht. Seine Aufnahmen der Cembalowerke von Louis und François Couperin, Rameau, D'Anglebert, Royer, Duplehy, Forqueray, Balbastre und Scarlatti sowie

die J. S. Bach gewidmeten Werke (Partiten, Goldberg-Variationen, Cembalokonzerte, Englische und Französische Suiten, Klavierbüchlein für Wilhelm Friedemann, Das Wohltemperiertes Klavier) gelten als Referenzaufnahmen.

Die Lehrtätigkeit ist für Christophe Rousset von grösster Bedeutung. Er organisiert und gibt zahlreiche Meisterkurse und Akademien (am Pariser Conservatoire CNSM, in Ambronay, Fondation Royaumont, Operastudio Vlaanderen-Gent, OFJ Baroque, Junge Deutsche Philharmonie in Berlin, Accademia Chigiana in Siena, Amici della Musica in Florenz, Britten-Pears Orchestra in Snape Maltings) und spielt zusammen mit Mitgliedern von *Les Talens Lyriques* eine aktive Rolle bei der Heranführung junger Gymnasiasten in Paris und der Île-de-France an die Musik.

Christophe Rousset tritt auch regelmässig als Gastdirigent auf: Liceu Barcelona, San Carlo Neapel, Mailänder Scala, Opéra Royal de Wallonie, Royal Opera House in London, Orquesta Nacional de España, Hong Kong Philharmonic, Orchestre du Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, Orchestra of the Age of Enlightenment usw.

Er ist auch auf dem Gebiet der Forschung und des Publikation aktiv: durch kritische Editionen, die Veröffentlichung von Monographien über Jean-Philippe Rameau und François Couperin (Actes Sud, 2007 bzw. 2016). 2017 wurde eine Reihe von Interviews mit Camille de Rijck veröffentlicht, in denen Christophe Rousset seine Gedanken über Musik teilt: *L'impression que l'instrument chante*, Éditions de la Cité de la Musique – Philharmonie de Paris (La rue musicale – Entretiens).

Zu erwähnen sind auch die kürzlich bei Aparté erschienenen *Pièces de Clavecin* von Armand-Louis Couperin sowie *Le manuscrit de Madame de Théobon* (mit Musik u.a. von Lully). Das gleiche Label plant 2023 die Veröffentlichung von Bachs Toccaten für Cembalo und *Die Kunst der Fuge*.

Christophe Rousset ist *Chevalier de La Légion d'Honneur*, *Commandeur des Arts et des Lettres* und *Chevalier de l'Ordre national du Mérite*.

# Gesungene Texte

---

## **Michel Pignolet de Montéclair** *Le Dépit généreux*

### **Récitatif**

Dieux justes, dieux vengeurs ! Souffrez-vous qu'un parjure  
jouisse sous vos yeux d'un destin plein d'attraits ?  
De ses serments trahis vous partagez l'injure :  
vengez-vous, vengez-moi, n'épargnez pas vos traits !

Mais pourquoi soupirer ? Pourquoi verser des larmes ?  
Un vain dépit séduirait-il mon cœur ?  
Ah ! je le reconnais à mes tendres alarmes :  
mon infidèle est toujours mon vainqueur.

### **Air**

Arbres épais, sombre feuillage,  
cachez la honte de mes pleurs !  
L'ingrat qui m'abandonne aux plus vives douleurs  
me charme encore au moment qu'il m'outrage.

### **Récitatif**

Chérirai-je toujours une fatale flamme ?  
Raison, fierté, venez l'arracher de mon âme,  
d'un fidèle amant chassez le souvenir !  
Quand il a su briser une chaîne si belle,  
faut-il lui conserver une ardeur éternelle ?  
Non, je dois de mon cœur pour jamais le bannir.

### **Air tendre**

Douce tranquillité, paisible indifférence,  
hâtez votre aimable retour !  
D'un cœur agité par l'amour  
vous êtes l'unique espérance.

---

Gerechte Götter, rächende Götter! Ertragt ihr es, dass ein Meineidiger  
vor Euren Augen ein Schicksal voller Reize genießt?  
Ihr teilt die Schmach seiner verratenen Eide:  
Rächet Euch, rächet mich, spart nicht mit euren Schlägen!

Aber warum seufzen? Warum Tränen vergiessen?  
Soll ein eitler Trotz mein Herz verführen?  
Ach, ich erkenne es an meinen zärtlichen Befürchtungen:  
Mein Untreuer ist immer noch mein Sieger.

Dichte Bäume, dunkles Laub,  
verbergt die Schande meiner Tränen!  
Der Undankbare, der mich dem grössten Schmerz überlässt,  
bezaubert mich noch, wenn er mich schmäht.

Soll ich stets eine unglückliche Liebe pflegen?  
Vernunft, Stolz, kommt, reisst sie aus meiner Seele,  
verjagt die Erinnerung an einen treuen Geliebten!  
Wenn er eine so schöne Kette zerreißen konnte,  
soll ich ihm eine ewige Glut doch erhalten?  
Nein, ich muss ihn für immer aus meinem Herzen verbannen.

Sanfte Ruhe, friedliche Gleichgültigkeit,  
kommt schnell und freundlich wieder zurück!  
Eines von Liebe bewegten Herzens  
seid ihr die einzige Hoffnung.

### **Récitatif**

Mais ciel, quel changement ! Le trouble qui m'accable  
semble s'évanouir en ce moment heureux.

Ah ! je n'en doute plus, un calme favorable  
vient m'annoncer le succès de mes vœux.

### **Air**

Je sens finir mes peines,  
la liberté triomphe dans mon cœur.  
Dieu des amants, je dois à ta rigueur  
la douceur de sortir de tes cruelles chaînes.

---

## **Louis-Nicolas Clérambault** *Léandre et Héro*

### **Ritournelle**

Loin de la jeune Héro, le fidèle Léandre  
formait d'inutiles désirs.

Cher objet, disait-il, de mes ardents soupirs,  
à quel bonheur sans vous puis-je jamais prétendre ?

Quoi, vainement vous partagez mes feux ?

La mer, inhumaine et barbare,  
oppose un fier obstacle au plus doux de mes vœux.

Peux-tu souffrir, Amour, qu'elle sépare  
deux cœurs que tu veux rendre heureux ?

### **Air gai et gracieux**

Non, c'est trop soutenir les tourments de l'absence,  
n'écoutons plus que mon amour.

Et toi, Vénus, j'implore ta puissance :

Trahirais-tu mon espérance

Sur les flots dont tu tiens le jour ?

### **Récitatif**

À ces mots, du rivage il s'élançait sans crainte.

Le silence et la nuit lui prêtent leur secours,  
et l'amoureuse ardeur dont son âme est atteinte  
lui cache le péril qui menace ses jours.

Himmel, was für eine Veränderung! Die Unruhe, die mich bedrückt,  
scheint in diesem glücklichen Augenblick zu verschwinden.  
Ach, ich zweifle nicht mehr, eine günstige Ruhe  
verkündet mir den Erfolg meiner Wünsche.

Ich fühle das Ende meiner Leiden,  
die Freiheit triumphiert in meinem Herzen.  
Gott der Liebenden, deiner Strenge verdanke ich die Süsse,  
von deinen grausamen Fesseln befreit zu sein.

---

Getrennt von der jungen Hero hegte der treue Léandre  
sinnlose Wünsche.  
Er sagte: «Liebes Objekt meiner Sehnsucht, welches Glück kann  
ich ohne dich beanspruchen?  
Vergeblich teilst du meine Leidenschaft?  
Das Meer, unmenschlich und barbarisch,  
ist ein grausames Hindernis für den süssesten meiner Wünsche.  
Kannst du es ertragen, Liebe, dass es zwei Herzen trennt,  
die du glücklich machen willst?»

«Nein, es ist zu viel, die Qualen der Abwesenheit zu ertragen,  
hören wir nur noch auf meine Liebe.  
Und du, Venus, ich flehe um deine Macht:  
Würdest du meine Hoffnung auf den Wellen, die dich geboren  
haben, täuschen?»

Mit diesen Worten stürzt er sich furchtlos vom Ufer.  
Die Stille und die Nacht helfen ihm,  
und die Liebesglut, von der seine Seele betroffen ist,  
verbirgt die Gefahr, die sein Leben bedroht.

### **Air fort tendre**

Dieu des mers, suspendez l'inconstance de l'onde,  
Calmez les vents impétueux !  
L'amour expose à vos flots dangereux  
le plus fidèle amant du monde.  
Volez, volez, tendres zéphyr,  
conduisez cet amant fidèle  
où, mille fois touchés de sa peine cruelle,  
vous avez porté ses soupirs.

### **Récitatif**

Cependant, sur les flots, cet amant généreux  
trouvait un facile passage ;  
le ciel semblait favoriser ses vœux.  
Il aperçoit déjà le fortuné rivage,  
quand tout à coup Borée en sortant d'esclavage  
change un calme si doux en un orage affreux.

### **Tempête**

Tous les vents déchaînés se déclarent la guerre,  
la foudre éclate dans les cieus,  
et la mer irritée, au-dessus du tonnerre,  
porte ses flots audacieux.  
Dans ce péril pressant, Léandre, qui se trouble,  
ne saurait échapper au trépas qui le suit.  
L'obscurité qui se redouble  
dérobe à ses regards le flambeau de la nuit.

### **Récitatif**

C'en est fait, il périt.  
Cette affreuse nouvelle  
de la sensible Héro perce le triste cœur :  
elle succombe à son malheur,  
et dans les mêmes flots, cette amante fidèle  
finit sa vie et sa douleur.  
Mais Neptune, touché d'une flamme si belle,  
reçoit ces deux amants au rang des immortels,  
et réparant du sort l'injustice cruelle,  
unit leurs tendres cœurs par des nœuds éternels.

Gott der Meere, bändige die Wogen,  
besänftige die stürmischen Winde!  
Die Liebe setzt den treuesten Liebenden der Welt  
deinen gefährlichen Fluten aus.  
Fliegt, fliegt, ihr zarten Zephyrs,  
bringt den treuen Liebenden dorthin,  
wo ihr, tausendmal von seinem grausamen Schmerz berührt,  
seine Seufzer getragen habt.

Aber auf den Wellen fand der grosszügige Liebhaber  
einen leichten Weg;  
der Himmel schien seinen Wünschen zu entsprechen.  
Er sieht schon das glückliche Ufer,  
als plötzlich Boreas, aus der Unfreiheit kommend,  
die sanfte Ruhe in einen furchtbaren Sturm verwandelt.

Alle wilden Winde streiten miteinander,  
und die Blitze zucken am Himmel,  
und das wütende Meer, über dem Donner,  
treibt seine wilden Fluten.  
In dieser drängenden Gefahr kann der verwirrte Léandre  
dem ihn verfolgenden Tod nicht entkommen.  
Die sich verdoppelnde Finsternis  
nimmt ihm die Fackel der Nacht.

Es ist vorbei, er stirbt.  
Diese schreckliche Nachricht  
durchdringt das traurige Herz der sensiblen Hero:  
Sie erliegt ihrem Unglück,  
und in denselben Fluten endet die treue Liebende  
ihr Leben und ihren Schmerz.  
Doch Neptun, gerührt von einer so schönen Liebe, nimmt die  
beiden in die Reihe der Unsterblichen auf,  
macht die grausame Ungerechtigkeit des Schicksals wieder gut,  
und verbindet ihre zärtlichen Herzen in ewigen Banden.

### **Air**

Amour, tyran des tendres cœurs,  
arrache ton bandeau, connais ton injustice  
et ne laisse plus au caprice  
à décider de tes faveurs.

Tu répands tes biens et tes peines  
dans un funeste aveuglement.

Toujours sur le plus tendre amant  
tombent tes rigueurs inhumaines.

---

## **Alessandro Scarlatti** ***Appena chiudo gli occhi***

**Sinfonia** (Andante. Adagio)

### **Recitativo**

Appena chiudo gli occhi in breve sonno,  
ch'il mio caro Filen m'appar davante;  
ma perché so ch'egli da me distante,  
e da vero vederlo, ohimè, non posso,  
tra la gioia e 'l dolor ch'allora io sento,  
stringo mentre l'abbraccio il mio tormento.

### **Aria**

Dolce sonno,  
d'ogni mal quiete e riposo,  
sol per me ti fai penoso,  
perché affliggi questo cor?

Già che chiudi gli occhi miei,  
stanchi alfin di lagrimare,  
deh, non farmi poi sognare  
la cagion del mio dolor.

Liebe, Tyrannin der zärtlichen Herzen,  
reisse deine Augenbinde ab, erkenne dein Unrecht  
und lass nicht länger die Laune  
über deine Gunst entscheiden.  
In verhängnisvoller Blindheit  
verteilst du Gutes und Böses.  
Deine unmenschliche Strenge trifft immer  
den zärtlichsten Liebenden.

---

Sobald ich in einem kurzen Schlaf die Augen schliesse,  
erscheint mein lieber Fien vor mir;  
aber weil ich weiss, dass er weit von mir entfernt ist  
und ich ihn wirklich nicht sehen kann, oh weh, kann ich nicht,  
zwischen der Freude und der Trauer, die ich dann empfinde,  
umklammere ich meine Qual, während ich ihn umarme.

Süsser Schlaf,  
Ruhe und Erholung von allem Bösen,  
nur für mich wirst du schmerzhaft,  
warum quälst du dieses Herz?

Da du meine Augen schliesst,  
endlich müde vom Weinen,  
oh, lass mich dann nicht  
von der Ursache meines Schmerzes träumen.

### **Recitativo**

Se de l'idol mio nel tuo dolce sopor  
fai sol che l'ombra e non la bella salma  
poss'abbracciar quest'alma:  
fabro sei d'apparenze e crudi inganni,  
e invece di ristoro apporti affanni.

### **Aria (allegro)**

Amico sonno,  
deh, per pietate,  
non mi dipingere  
quel che non è.  
Già che non ponno <posso>  
gioie sognate lasciar di fingere,  
perché ingannarmi?

---

## **Alessandro Scarlatti** ***Quella pace gradita***

### **Sinfonia**

#### **Recitativo**

Quella pace gradita  
ch'or non alberga più dentro al mio seno  
fa che la propria vita  
odio ed aborro. Amor, tu sai s'io peno,  
e se penai la serie di tant'anni,  
ma ne raccolsi sol messe d'affanni.  
Or quella pover'alma,  
che stanca è di soffrir, cerca la calma.

#### **Aria**

Crudel tiranno amore,  
non più tormenti, no,  
non tante pene.  
Che stanco questo core  
soffrir già più non può  
tante catene.

Wenn du mich im süßen Schummer  
nur den Schatten der Seele, nicht den schönen Leib  
meiner Geliebten umarmen lässt,  
dann bist du ein Schmied des Scheins und der rohen Täuschung;  
statt Erquickung bringst du Kummer.

Schlaf, mein Freund,  
um Himmels willen,  
male mir nicht das,  
was nicht ist.  
Da ich nicht aufhören kann,  
mir erträumte Freuden vorzustellen,  
warum belügst du mich?

---

Dieser willkommene Friede,  
der nun nicht mehr in meiner Brust ist,  
lässt mich mein eigenes Leben  
hassen und verabscheuen. Liebe, du weisst, dass ich leide,  
und dass ich so viele Jahre gelitten habe,  
und doch nur ein Bündel von Qualen geerntet habe.  
Nun sucht meine arme Seele,  
des Leidens müde, Ruhe.

Grausame tyrannische Liebe,  
keine Qualen mehr, nein,  
kein Kummer mehr.  
Denn dieses Herz ist müde,  
es kann nicht mehr  
so schwere Ketten ertragen.

**Recitativo**

O voi, selve beate, che nel sen racchiudete  
un silenzio, una quiete  
si gradita che a star con voi m'invita !  
O quanto, oh Dio, invidio la tua sorte,  
caro Augellin, che godi tra quei graditi orrori,  
nell'innocenza tua, i puri Amori !

**Aria**

Care selve, soggiorni di quiete,  
star con voi sol brama il mio cor.  
Stanco di più penar,  
or brama di passar l'ore più liete  
lontano dalle cure e dall'amor.

**Recitativo**

Lungi da me, tiranno amore !  
che quest' alma è avvilita da sognati contenti,  
da continui tormenti,  
che m'opprimono il cor per tua cagione,  
e mi fanno bramare d'abitar nelle selve,  
di viver tra le belve.  
Sì, verrò a trovarvi, solitudini amate,  
date ricetto a un infelice core,  
che dentro a voi nascoso  
spera trovar riposo.

**Aria**

Teco, o mesta tortorella, viver voglio in  
compagnia.  
Dove il bosco è più frondoso,  
dove più la selva è bella, starò ascoso  
per dar quiete all'alma mia.

---

---

Oh selige Wälder, die in eurer Brust  
so viel Stille, so viel willkommenen Frieden bergt!  
Ihr ladet mich dazu ein, mit euch zu sein.  
Wie beneide ich dein Schicksal,  
lieber Augellin! Unter diesen willkommenen Schrecken  
genießt du in deiner Unschuld die reine Liebe.

Liebe Wälder, Orte der Stille,  
mein Herz möchte nur bei euch sein.  
Des Leidens müde,  
sehnt es sich nun danach, seine glücklichsten Stunden  
fern von Sorgen und Liebe zu verbringen.

Fern von mir, tyrannische Liebe!  
Diese Seele ist entmutigt durch erträumte Vergnügungen,  
durch ständige Qualen,  
die mein Herz um deinetwillen bedrücken  
und mich dazu treiben, in den Wäldern zu wohnen,  
mit den Bestien zu leben.  
Ja, ich werde zu dir kommen, geliebte Einsamkeit,  
gib einem unglücklichen Herzen Zuflucht;  
so in euch verborgen hoffe ich,  
Ruhe zu finden.

Mit dir, du süsse Turteltaube, möchte ich  
in Gesellschaft leben.  
Wo der Wald mehr Laub hat,  
wo der Wald schöner ist, da will ich mich verstecken,  
um meiner Seele Frieden zu geben.

---

---

## Freunde Alter Musik Basel

Die Freunde Alter  
Musik Basel danken  
für die freundliche  
Unterstützung



**Karl und Luise Nicolai-Stiftung**

SULGER-STIFTUNG

## Karten

Tel **061\_206 99 96**

Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel

Aeschenvorstadt 2 \_ Basel

Ticketshop Internet: [www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)

und an der Abendkasse

**Geschäftsführung / Konzertmanagement**

**Freunde Alter Musik Basel** / Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6 / Postfach \_ CH-4009 Basel

Tel + 41\_61\_ 264 57 43 / E-Mail: [info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)

**[www.famb.ch](http://www.famb.ch)**